

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 57 (2002)

Heft: 3

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KULTUR & POLITIK

ZEITSCHRIFT FÜR ÖKOLOGISCHE ZUSAMMENHÄNGE • 3/2002



EXPOagricole

**Es gibt die
Landwirtschaft
(noch)!**

Seite 6

Bio Suisse

**Der Trend
hat gesiegt**

Seite 13

Biofarm

**30 Jahre
Biofarm-
Genossenschaft**

Seite 19

Die Genossenschaft der Schweizer Biobauern feiert ihr 30-Jahr-Jubiläum: 1972-2002

Ihr Partner für:

- **Brotgetreide, Futtergetreide, Körnerleguminosen, Ölsaaten**
- **Tafelobst und Verarbeitungsobst**
- **Beeren und Früchte für die Verarbeitung**

Anforderung

Knospe Betrieb Bio Suisse. Umstellbetriebe informieren wir gerne über die spezifischen Absatzmöglichkeiten.

BIOFARM

GENOSSENSCHAFT
KLEINDIETWIL



Profitieren Sie vom grossen BIOFARM-Sortiment

- über 150 Bioprodukte, v.a. Knospe BIO SUISSE, für Ihren Hofladen und Selbstversorgung.
- Bio-Gewürze für Ihre knospenkonforme Hofverarbeitung von Fleisch- und Wurstwaren.

Kontakt für Beratung, Anbauverträge, Verkauf

BIOFARM Genossenschaft, 4936 Kleindietwil; www.biofarm.ch; mailbox@biofarm.ch

Direktwahl: N. Steiner 062 957 80 52 (Getreide, Beeren)

HR. Schmutz 032 392 42 44 (Tafel-, Verarbeitungsobst)

H. Beugger 062 957 80 53 (Gewürze, Qualitätssicherung)

Verkaufsteam 062 957 80 50 (Fertigprodukte)



DER SAFT, DER KRAFT SCHAFFT.

Strath®
Aufbaupräparat



...nicht von ungefähr erfolgreich in über 40 Ländern der Welt!
Bio-Strath AG, 8032 Zürich • www.bio-strath.ch

Wir bieten engagierten und überzeugten Biobäuerinnen und Biobauern einen

attraktiven Nebenverdienst

im Dienst des Biolandbaus.

Gefragt sind Überzeugungskraft und sicheres Auftreten.

Richten Sie Ihre Bewerbung an
Chiffre 302, Redaktion
Kultur und Politik, Mostereiweg 1,
4934 Madiswil

Inhalt

Kultur

Vom Sinn heutiger Landwirtschaft	4
EXPOagricole	
Es gibt die Landwirtschaft (noch)	6
Natur, Landschaft, Boden	8
Von mündigen BürgerInnen zu VerbraucherInnen und Überwachern?	9
Agrarpolitik: Bäuerliche Interessen- oder Gesellschaftspolitik?	11
Entwicklung auf der Grundlage der Natur	12

BioSuisse

Der Trend hat gesiegt	13
-----------------------	----

Landbau

Wenn das Milieu nicht stimmt sind alle Bemühungen umsonst	15
---	----

Tribüne

Schreiben mit Erde unter den Fingernägeln (XVIII)	17
---	----

Biofarm

30 Jahre Biofarm-Genossenschaft	19
BIOFARM immer noch aktuell?	19
Bio-Obst seit 30 Jahren	21
Biofarm-Produkte im Handel	23

Bio-Gemüse AV-AG

Zu Besuch bei den Berufskollegen	24
----------------------------------	----

Herausgegriffen

Jerisberghof – Ausstellung	25
----------------------------	----

Möscherberg

Was hat das Rütli mit dem Möscherberg zu tun?	26
---	----

Bio-Forum

	27
--	----

Möscherberg-Aussichten

	28
--	----

KULTUR & POLITIK

Zeitschrift für ökologische und wirtschaftliche Zusammenhänge

57. Jahrgang, Nr. 3 / Mai 2002

Erscheint 6mal jährlich
Mitte der ungeraden Monate

Redaktionsschluss: 15. des Vormonats

Herausgeber und Verlag:

Bio-Forum Möscherberg / Schweiz
Bio-Gemüse AVG
Biofarm-Genossenschaft

Redaktionsadresse:

KULTUR UND POLITIK
Redaktion
Mostereiweg 1
CH-4934 Madiswil
Telefon 062 965 07 83
Telefax 062 965 07 82
E-Mail bio-forum@bluewin.ch
PC 30-3638-2

Redaktion: W. Scheidegger, Madiswil

Ständige Mitarbeiter:

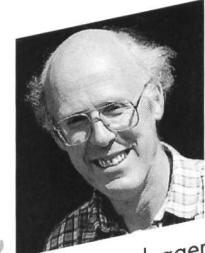
Hans Bieri, Zürich
Gerhard Elias, Hinwil
Simon Kuert, Madiswil
Dr. Peter Moser, Bern
Albert Remund, Murzelen
Hansruedi Schmutz, Aarberg
Niklaus Steiner, Dagmersellen

Abonnement:

Jährlich Fr. 40.–/DM 50.–

Layout und Druck:

Markus Jakob, Druckerei Jakob AG
CH-3506 Grosshöchstetten



Werner Scheidegger
Madiswil

persönlich

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Geschichte der Knospe ist eine Erfolgsgeschichte. Als wir im Oktober 1980 an einer Pressekonferenz die ersten gesamtschweizerischen Anbaurichtlinien vorgestellt hatten und noch zusammenstanden und über unsern eigenen Mut staunten, stand plötzlich die Idee eines Gütezeichens im Raum. Nachdem nun ‚klar‘ war, was Biolandbau beinhaltet, sollten auch die Käuferinnen und Käufer von Bioprodukten diese zuverlässig von andern unterscheiden können. Die Wahl fiel auf die Knospe. Diese stand damals noch im Briefkopf des FiBL.

Was äusserst bescheiden anfing, hat sich im Lauf der Jahre zu einem der bekanntesten Labels der Schweiz entwickelt. Entwickelt hat sich auch, was hinter der Knospe steht: die Zahl der Biobäuerinnen und Biobauern; der Umfang der Richtlinien vom unscheinbaren A5-Hefli mit wenigen Seiten Text zu einem dicken Ordner mit vielen Reglementen und Weisungen; die VSBLO zur Bio Suisse und vom Aussenseiter-Verein zum Dachverband mit staatlicher Anerkennung; die Zahl der Lizenznehmer vom halben Dutzend zu mehreren hundert.

Nach und nach erschienen die ersten Produkte mit der Knospe im Reformhaus und schmückten die Biobauern ihren Marktstand oder das Scheunentor mit dem neuen Gütezeichen. Nach der Akkreditierung durch den Bund und die EU stieg die Zahl der Lizenznehmer und damit der Umsatz mit Knospenprodukten sprunghaft an. Die Marktlücke war entdeckt.

Parallel zum steigenden Absatz von Bioprodukten haben sich die Konsumgewohnheiten verändert. Der Trend zu mehr Convenience ist unverkennbar. UHT-Milch mit Knospe ist das jüngste Beispiel dafür.

Es gab im Lauf der Jahre immer wieder Vorstöße mit dem Ziel, die Vergabe der Knospe restriktiver zu handhaben. Mit Blick auf den freien Markt und die Wünschbarkeit der Ausdehnung des Biolandbaus sind alle solchen Anträge verworfen worden. Wir haben seinerzeit auch die Homogenisierung und das Extrudieren zugelassen mit der Begründung, der Kunde, die Kundin hätten die Wahl. Was nicht gekauft wird, erledigt sich von selbst.

«Steht Bio drauf, ist Bio drin.» Ich zweifle nicht an der Aufrichtigkeit dieser Botschaft und an der Vertrauenswürdigkeit von Bauern und Verarbeitern. Aber ich frage mich je länger je mehr, ob die Botschaft noch dem entspricht, was die KonsumentInnen erwarten. Wörtlich genommen heisst Bio Leben. Doch die Zahl der so stark verarbeiteten Bioprodukte, die kaum mehr Spuren von Leben enthalten, steigt. Viele Konsumenten setzen den Begriff Bio im Zusammenhang mit Lebensmitteln mit ‚gesund‘ gleich. Es ist tragisch, wenn diese Annahme sich mehr und mehr als Illusion erweist.

Ich fürchte, die Biobewegung gerät immer schneller in ein Dilemma. Was seinerzeit so vielversprechend anfing, könnte angesichts der gegenwärtigen Entwicklung zum Bumerang werden, ihr eigener Erfolg der Knospe zum Fallstrick. Einzelne Biobauern fangen an, laut über eine Alternative zur Knospe oder über ein ‚Leben ohne Knospe‘ nachzudenken und die bioterra hat im Zusammenhang mit der Diskussion um die UHT-Milch eine Denkpause angeregt. Diese Signale müssen wir sehr ernst nehmen. Die Delegiertenversammlung hat der Auszeichnung von UHT-Milch mit Knospe mit 70:63 und mehreren Enthaltungen zugestimmt. Damit steht der Entscheid auf eher schwachen Füssen.

Ich meine, die von bioterra angeregte Denkpause sollte im Rahmen der in Angriff genommenen Strukturreform unbedingt eingeschaltet werden, auch wenn sie von den Delegierten nicht explizit verordnet worden ist.

Werner Scheidegger

Werner Scheidegger